

**An den
Bayerischen Landtag
Maximilianeum
z.Hd. Herrn Dr. Christian Magerl
81627 München
Petition:**

Abgefrackt - Bündnis Weidener Becken gegen Fracking

Mit meiner Unterschrift fordere ich den Bayerischen Landtag auf zu veranlassen, dass der Freistaat **Bayern im Bundesrat die Gesetzesinitiative Schleswig-Holsteins zur Änderung des Bergrechts unterstützt**. Ziel muss dabei ein sofortiges ausnahmsloses Verbot sämtlicher Formen von Fracking bei der Erforschung, Aufsuchung und Gewinnung fossiler Energieträger sein. Dies ist unabhängig davon, ob die Rissbildung mit oder ohne den Einsatz giftiger Chemikalien, hydraulisch oder andersartig erzeugt wird.

Einem von der Bundesregierung bereits geplanten „Fracking-Ermöglichungsgesetz“ möge das Land Bayern im Bundesrat die Zustimmung verweigern, denn der Textentwurf käme eher einer Erlaubnis von Fracking gleich als einem Verbot. **Deshalb fordere ich/fordern wir mit Nachdruck eine Änderung des Bergrechts, Verbot von Fracking und Aussetzen aller Erkundungs- und Aufsuchungslizenzen.**

Statt auf klimaschädliche, grundwassergefährdende Technik zu setzen, wünschen wir uns in Bayern eine massive **Förderung Erneuerbarer Energien, auch der Windenergie, in Bürgerhand**. Wir bitten die bayerischen Landtagsabgeordneten und die bayerische Staatsregierung, alles zu tun, damit eine dezentrale Bürgerenergiewende mit regionaler Wertschöpfung gelingt.

Name, Vorname (bitte gut leserlich)	Straße PLZ Ort	Unterschrift

Begründung:

Trotz der Beteuerungen bayerischer Politiker, sie würden Fracking weder billigen noch erlauben, ist ein wirksamer Schutz der Bevölkerung vor Fracking nur über eine Änderung des Bergrechts zu erreichen. In seiner derzeitigen Form gewährleistet das Bergrecht nicht, dass die Interessen der Umwelt und der vom Abbau von Bodenschätzen betroffenen Menschen angemessen berücksichtigt werden.

„Bergbau und Bergrecht stehen seit dem 19. Jahrhundert für Ausbeutung von Mensch und Natur wie die qualmenden Schloten des Frühkapitalismus“, sagt dazu der schleswig-holsteinische Umweltminister Robert Habeck.

Auch wenn man beim Fracking auf grundwassergefährdende Chemikalien verzichten würde, wäre mit einem unkontrollierten Austreten von giftigen Stoffen, u.a. Schwermetallen und dem Klimakiller Methan zu rechnen, die im Erdgas selbst vorhanden sind. Die Gefahr geht beim Fracking also nicht nur von den eingesetzten Chemikalien aus, sondern von den zutage geförderten Kohlenwasserstoffen selbst, die das Grundwasser mit einem ganzen Zoo krebserregender Substanzen verunreinigen können.

„Greenfracking“ gibt es nicht. Auch ohne den Einsatz der hochgiftigen Chemikalien bleiben untragbare Risiken für Mensch und Umwelt bestehen, wie enormer Flächen- und Wasserverbrauch, Flächenzerschneidung, Grundwasserabsenkungen, Lärm und Abgase durch Schwerlastverkehr, radioaktive Stoffe, die aus dem Erdreich herausgelöst werden, Gefahr von Erdbeben, Klimaschädigung durch austretendes Methan.

Solche Risiken sind untragbar, sie sind ein Rückschritt in das vorherige Jahrhundert, wo wir doch heute im 21. Jahrhundert längst über saubere Energietechniken verfügen.

Eine zukunftsichere Alternative zum Fracking ist die Gewinnung von „Windgas“ durch Methanisierung (Power to Gas) aus überschüssiger Windenergie.

Fracking gesetzlich verbieten - Ausfrackt is!

V.i.S.d.P: Abgefrackt Bündnis Weidener Becken gegen Fracking, Sonja Schuhmacher, c/o BN, Herrmannstr. 1, 92637 Weiden